



## Palästinensische Gebiete

Kurze Einführung in das  
Hochschulsystem und die  
DAAD-Aktivitäten | 2018

**BEVÖLKERUNGSDATEN**

Bevölkerungszahl absolut	4.797.239
Altersgruppe 15- bis 24-jährige	1.031.283
Anteil an gesamt (in %)	21,50

**ÖKONOMISCHE DATEN**

BIP pro Kopf in KKP (in US-Dollar)	k.A.
Wirtschaftswachstum (in %)	k.A.
Inflation (in %)	k.A.
Rang bei deutschen Exporten	128
Rang bei Importen nach Deutschland	187

**DATEN ZUM HOCHSCHUL- UND BILDUNGSWESEN****Bildungsausgaben und Hochschulen**

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich, in % des BIP)	1,32
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung (in % der Ausgaben für Bildung insgesamt)	k.A.
Anteil der Forschungsausgaben am BIP (in %)	0,49
Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	552
Knowledge Economy Index (KEI)	k.A.
Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen	50

**Studierende**

Immatrikulationsquote (in % des Jahrgangs)	44,28
Eingeschriebene Studierende	221.018
Frauenanteil an Studierenden (in %)	60,24

**Absolventen**

Bachelor und Master	33.219
Promotion	1

**Studierende im Ausland**

Im Ausland Studierende (absolut)	26.279
Im Ausland Studierende (in %)	11,89

Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende:

1. Jordanien
2. Vereinigte Arabische Emirate
3. Saudi Arabien
4. Qatar
5. Malaysia

**Ausländische Studierende in Palästinensische Gebiete**

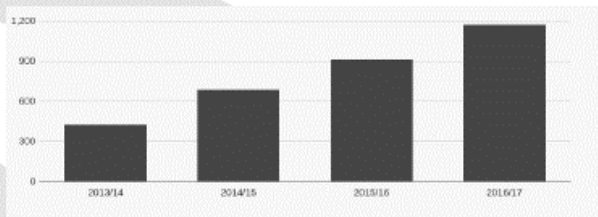
Anteil ausländischer Studierender (in %)	k.A.
--	------

Die fünf wichtigsten Herkunftsländer:

1. k.A.
2. k.A.
3. k.A.
4. k.A.
5. k.A.

**Anzahl der DAAD-Förderungen**

Geförderte aus Deutschland	63
Geförderte aus dem Ausland	354

**BILDUNGS AUSLÄNDER****aus Palästinensische Gebiete nach Deutschland****KONTAKT****DAAD-Informationszentrum Ostjerusalem**

via Vertretungsbüro Ramallah, P.A.  
c/o Auswärtiges Amt  
Werderscher Markt 1  
10117 Berlin

E-Mail: [info@daad-eastjerusalem.org](mailto:info@daad-eastjerusalem.org)  
Internet: [www.daad-eastjerusalem.org](http://www.daad-eastjerusalem.org)

## I. Bildung und Wissenschaft

Die Palästinenser standen lange Zeit im Ruf, das arabische Volk mit dem höchsten Bildungsniveau zu sein und galten – aufgrund der zahlreichen Lehrkräfte und Professoren, die in den Ländern des Nahen Ostens und der Golfregion tätig waren – als Lehrer der arabischen Welt. Der Aufbau eines eigenen Hochschulwesens begann in den Palästinensischen Gebieten erst Ende der 1960er Jahre als der Weg an die Universitäten in Beirut, Amman und Kairo vor dem Hintergrund der sich verschärfenden politischen Lage erschwert wurde. Trotz der relativ jungen Geschichte und der extrem schwierigen politischen Rahmenbedingungen, verfügen die Palästinensischen Gebiete immer noch über ein qualitativ gutes Hochschulwesen. Es umfasst in der Westbank und in Gaza 50 Einrichtungen, die als Institutionen der höheren Bildung (mu'assasat at-ta'lim al-'ali) eingestuft werden: 14 sog. traditionelle Universitäten, 17 „university colleges“, 18 „community colleges“ und eine Fernuniversität mit 22 Filialen. Im deutschen Verständnis sind die „community colleges“ nicht als Hochschulen anzusprechen, da sie nur Abschlüsse unterhalb des Bachelor verleihen. Auch die „university colleges“ bieten überwiegend Diplomstudiengänge von zweijähriger Dauer an, aber in geringerem Umfang auch Bachelorprogramme. An der Fernuniversität werden Bachelorabschlüsse verliehen, an den „traditionellen“ Universitäten Bachelor und Master.

Es gibt in Palästina bisher nur wenige Promotionsprogramme (u.a. in Chemie, Physik und islamisches Recht an der Al-Najah Universität Nablus sowie ein „interdisciplinary PhD in Social Sciences“ an der Universität Birzeit). Für die Universitäten ist die Rekrutierung von qualifizierten Hochschullehrern daher eines der zentralen Probleme. Sowohl die Zahl der Studierenden, die für eine Promotion ins Ausland gehen als auch die Zahl der Promovierten, die bereit sind nach Palästina zurückzukehren, sind nicht ausreichend, um dem wachsenden Drang an die Hochschulen und den Bedarf an neuen Programmen zu decken.

Die erforderliche Studienzugangsvoraussetzung bildet das Abitur – das palästinensische „tawjih“ oder diesem als gleichwertig anerkannte Abschlüsse, seit vergangenem Jahr auch das Deutsche Internationale Abitur (DIAP). Die Abiturnote entscheidet über den Zugang zu einzelnen Studienfächern (Numerus clausus). Das Hochschulstudium ist nach dem amerikanischen System gegliedert. An das vier-, im Falle der Ingenieurwissenschaften fünfjährige Bachelorstudium können gute und sehr gute Absolventen ein zweijähriges Masterstudium anschließen. Die Bachelor- und Masterabschlüsse palästinensischer Universitäten sind international – bis auf wenige Ausnahmen auch in Israel – anerkannt.



▲ Informationszentrum ● Lektorat

Als führende Universitäten des Landes werden Birzeit, Al-Najah (Nablus), und al-Quds (Abu Dis/Ostjerusalem) in der Westbank sowie die Islamic University in Gaza angesehen. In 2017 schaffte es die Birzeit als erste palästinensische Universität auf Rang 801 in das QS World University Ranking. In der arabischen Welt steht sie laut QS auf Rang 38, al-Quds auf Rang 61, an-Najah auf Rang 45 und die Islamische Universität auf Rang 51). Sie verfügen über ein diversifiziertes Angebot an Studienfächern (Bachelor und Master) und entwickeln z. T. sehr spezialisierte Forschungsaktivitäten. Allerdings ist der Qualitätsunterschied zwischen den einzelnen Einrichtungen nicht groß.

Die Zahl der Studierenden beträgt laut Angaben der UNESCO von 2015 221.018 (laut Angaben des palästinensischen Hochschulministeriums 216.028), in der Westbank entscheiden sich mehr als die Hälfte aller Schulabgänger für den Weg an die Universität. Gut 33.000 junge Menschen erwerben jährlich einen Bachelor- (30.600) oder einen Masterabschluss (2.400). An fast allen Hochschulen ist der Anteil weiblicher Studierender höher als der der männlichen Studierenden (im Durchschnitt ca. 60% zu 40%).

Die Mehrzahl der palästinensischen Hochschulen sind Privateinrichtungen gemeinnütziger Art, d. h. sie operieren ohne Gewinnabsichten. Sie werden in einer „private public partnership“ betrieben, d. h. durch den Staat – wenn auch nur in sehr bescheidenem Maße – gefördert. Zwei Universitäten – je eine in der Westbank und im Gazastreifen – und eine Reihe von „university colleges“ sind rein staatlich. Drei Universitäten und vier „university colleges“ gelten als private Institutionen, könnten theoretisch also auch Gewinne erzielen, was bisher allerdings keine reale Option ist. Zwei „university colleges“ werden vom UN-Flüchtlingswerk unterhalten. Das Hochschulministerium arbeitet aktuell an einer Reform des Hochschulgesetzes und hat den Großteil der bisherigen staatlichen Unterstützung für die Universitäten eingestellt. Die Studiengebühren sind nun die entscheidende Einnahmequelle für die Universitäten. Der Konkurrenzkampf um Studierende hat sich verschärft.

Es gibt verbindliche Regelungen bzgl. der Gehälter und der Studiengebühren an den palästinensischen Einrichtungen der höheren Bildung, so dass sich die Unterschiede in diesem Bereich in Grenzen halten. Die durchschnittlichen Studiengebühren betragen 1.500 bis 1.800 Euro pro Studienjahr. Angesichts der Familiengrößen und der schwierigen ökonomischen Situation stellen selbst diese moderaten Summen eine enorme Belastung für viele Familien dar.

Ein gutes Viertel der nach palästinensischen Angaben 8.020 Hochschullehrer verfügt über eine Promotion, die ausschließlich im Ausland, häufig in den USA oder in Europa erworben wurde. Dieser Personenkreis ist als „assistant“, „associate“ und „full professor“ tätig. 4.120 „instructors“ und „lecturers“ haben einen Masterabschluss, der Rest sind sog. „assistants“ mit einem Bachelorabschluss. Es gibt keine Habilitation. Beförderungen erfolgen auf Basis von wissenschaftlichen Publikationen, wobei die zugrunde gelegten Bemessungsmaßstäbe von Hochschule zu Hochschule variieren.

Prinzipiell sind Hochschullehrer auch gehalten, Forschungsaktivitäten zu entwickeln. Da allerdings nur beschränkte Mittel an den Universitäten zur Verfügung stehen, ist hier die Eigeninitiative der Professoren bei der Mittelakquise gefragt, die in unterschiedlichem Maße erfolgt. Assistenzprofessoren haben zudem das Problem einer relativ hohen „work load“ von 12 bis 14 Wochenunterrichtsstunden. Trotz dieser nicht günstigen Bedingungen ist ein hoher Prozentsatz von Hochschullehrern wissenschaftlich aktiv, häufig in Zusammenarbeit mit ausländischen Partnern. Zur Förderung der Wissenschaftsaktivitäten an den Hochschulen hat der palästinensische Präsident Anfang 2013 einen Wissenschaftsrat ins Leben gerufen und mit einer finanziellen Grundausrüstung versehen, die nun durch Einwerbung von Drittmitteln erweitert werden soll. Besondere Hoffnung wird dabei auf eine Zusammenarbeit mit Deutschland gesetzt.

## II. Internationalisierung und Bildungsk Kooperationen

Die palästinensischen Hochschulen verfügen über keine gemeinsame Internationalisierungsstrategie. Als wesentliches Element der Internationalisierung müssen die einzelnen Professoren angesehen werden, die ohne Ausnahme ihren Dokortitel im Ausland, meist in der sog. westlichen Welt, erworben haben. Sie bringen entsprechende Kompetenzen und Kenntnisse in die Unterrichtsgestaltung ein und sind häufig auch weiter in Kontakt mit Einrichtungen in ihren ehemaligen Gastländern, die sie für begrenzte Austauschaktivitäten und Wissenschaftskooperationen nutzen. Alle Hochschulen verfügen über formale Kooperationsvereinbarungen mit ausländischen Partnern, deren konkrete Ausgestaltung aber sehr verschieden ist.. Ausländische Bildungsträger aus dem Bereich der höheren Bildung sind nicht mit eigenen Angeboten oder gar Institutionen vor Ort präsent. Gut 26.000 Palästinenser/innen (11,9 % der Gesamtstudierendenzahl) studieren im Ausland. Das mit Abstand wichtigste Zielland ist Jordanien mit 10.960 palästinensischen Studierenden, auf den Plätzen zwei und drei folgen die VAE und Saudi-Arabien mit jeweils gut 4.000 palästinensischen Studierenden.<sup>1</sup>

Größtes Hindernis für die gewünschte und nötige Internationalisierung des palästinensischen Hochschulwesens stellen die politischen Rahmenbedingungen dar. Die immer wieder erfolgenden Ausbrüche von Gewalt schrecken deutsche Studierende und Hochschullehrer von Aufenthalten vor Ort ab. Die israelische Praxis der Visaerteilung (Ausländer erhalten nur nicht verlängerbare Touristenvisa für drei Monate; für Gaza gilt quasi eine Ausreisesperre) behindert zudem in massivem Maße den personellen Austausch.

Es ist daher umso erfreulicher, dass in den letzten Jahren trotz dieser Widrigkeiten mehrere Vorhaben der Zusammenarbeit zwischen deutschen und palästinensischen Einrichtungen initiiert und zur Umsetzung gebracht wurden. Laut HRK-Hochschulkompass bestehen derzeit 24 Kooperationen zwischen deutschen und palästinensischen Hochschulen, fünf mehr als noch in 2017.<sup>2</sup> Das BMBF hat die Palästinensischen Gebiete 2014 zu einem seiner Partnerländer in der Region erklärt und zusammen mit dem Palästinensischen Bildungs- und Hochschulministerium einen gemeinsamen Forschungsfonds aufgelegt. Die erste Ausschreibung erfolgte im Jahr 2015, 12 Projekte, davon die Hälfte in Partnerschaft mit Gaza, werden derzeit gefördert. Eine zweite Ausschreibung erfolgt in 2017 und wird erstmals auch für sozialwissenschaftliche Projekte offen stehen. Weiterhin fördert das BMBF seit 2016 die „Palestinian Science Bridge“ am renommierten Forschungszentrum Jülich. Das Projekt zielt auf die systematische Verbesserung der Forschungsinfrastruktur an den palästinensischen Universitäten ab und umfasst unter anderem Stipendien für Studierende und Doktoranden.

Das BMZ unterstützt den Aufbau von dualen Studiengängen nach deutschem Vorbild an der Al Quds Universität, um die Arbeitsmarktchancen der Hochschulabgänger zu erhöhen. Das Vorhaben gilt als Pilotprojekt für die gesamte arabische Welt. Eine im Mai 2015 vom DAAD organisierte Reise palästinensischer Hochschulpräsidenten durch Deutschland vermittelte neue Impulse für eine engere Zusammenarbeit. Weitere Partnerschaften mit Deutschland in Hochschulmanagement, der Weiterentwicklung von Studienangeboten sowie Forschung sind unbedingt gewollt. Die Basis für die

<sup>1</sup> UNESCO Institute for Statistics (2018): Global Flow of Tertiary-Level Students. Palestine, <http://uis.unesco.org/en/uis-student-flow>, letzter Zugriff: 18.02.2018.

<sup>2</sup> HRK (2017): Internationale Hochschulkooperation. Kooperation nach Staaten. Palästinensische Gebiete, [www.internationale-hochschulkooperationen.de/staaten.html](http://www.internationale-hochschulkooperationen.de/staaten.html), letzter Zugriff: 28.06.2018.

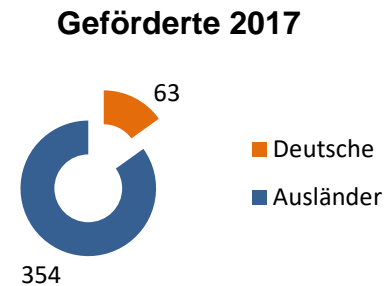
erfolgreiche Initiierung neuer Projekte stellen die rund 800 DAAD-Alumni dar, die meist eng mit ihren deutschen Hochschulen in Kontakt stehen und sich aktiv in die palästinensische Hochschullandschaft einbringen. Rund die Hälfte aller amtierender Universitätspräsidenten wurden in der Vergangenheit durch den DAAD gefördert.

Deutschland genießt – nicht zuletzt aufgrund der jahrzehntelangen Aktivitäten des DAAD – einen exzellenten Ruf als Studien- und Forschungsstandort sowie als (akademischer) Partner. In Kooperationen können die palästinensischen Universitäten vor allem ihre gut ausgebildeten und hochmotivierten Studierenden und Wissenschaftler einbringen. Bei der Planung von Vorhaben ist aber unbedingt der besonderen politischen Verhältnisse – israelische Besatzung und Nichtanerkennung des de facto auch nicht wirklich bestehenden palästinensischen Staatswesens – Rechnung zu tragen, die sich zudem relativ abrupt ändern können. Umfassende Information über den aktuellen Stand der Dinge, möglichst aus mehreren Quellen, ist daher unabdingbar. Auch muss stärker als in anderen Regionen auf bestimmte Empfindlichkeiten Rücksicht genommen werden. Was aus deutscher Sicht sinnvoll und wünschenswert erscheint, insbesondere trilaterale Projekte mit Israel, wird von palästinensischer Seite, mit wenigen Ausnahmen, kategorisch abgelehnt. Da der Zugang nach Palästina nur über Israel erfolgt, muss die Haltung der israelischen Behörden zu bestimmten Aspekten der internationalen Zusammenarbeit palästinensischer Akteure berücksichtigt werden. Insbesondere Kooperationen mit Wissenschaftlern in Gaza gestalten sich, aufgrund der sehr eingeschränkten Mobilität, häufig schwierig.

### III. DAAD Aktivitäten<sup>3</sup>

DAAD ist der wichtigste vor Ort präsente internationale Akteur im Bereich der akademischen Zusammenarbeit. Das seit 1996 bestehende Informationszentrum gehört zu den ältesten seiner Art. Neben der IC-Lektorin sind an der Birzeit Universität derzeit noch eine Regellektorin sowie eine Langzeitdozentin und eine Sprachassistentin tätig. Ab dem Wintersemester 2018/2019 wird zusätzlich eine Sprachassistentin an der Al Quds Universität eingerichtet.

Analog zum Großteil der anderen Länder der Region nutzen deutlich mehr Palästinenser als Deutsche die Angebote des DAAD. Im Jahr 2017 erhielten 354 Palästinenser und 63 Deutsche ein DAAD-Stipendium. Aus diesen Zahlen geht hervor, dass sich die DAAD-Arbeit mit den Palästinensischen Gebieten größtenteils auf die Förderung von Ausländern konzentriert. Diese ist im Verlauf der letzten zehn Jahre auf relativ konstantem, wenn auch leicht ansteigendem Niveau zu verorten. Schwerpunktmäßig werden Personen auf Masterlevel oder Doktoranden gefördert.



Angesichts der weiterhin sehr eingeschränkten Möglichkeiten zur Promotion sind die Forschungsstipendien für Doktoranden von besonderer Wichtigkeit für Palästina. Gleiches gilt für Kurzaufenthalte für Wissenschaftler, die aufgrund der mangelnden Forschungsinfrastruktur auf Aufenthalte im Ausland dringend angewiesen sind.

Die seit 1993 vom DAAD finanzierte Langzeitdozentur in Politikwissenschaft an der Birzeit Universität leistet einen außergewöhnlichen Beitrag zur Weiterentwicklung postgradualer Studien und Lehrmethoden in Palästina und hat entscheidend zum Aufbau des ersten Promovendenprogramms in den Sozialwissenschaften beigetragen, das seit 2015 an der Universität Birzeit besteht.

Zentrales Projekt des DAAD ist der DaF-Bachelorstudiengang an der Birzeit Universität, der 2015 offiziell akkreditiert wurde und sich mittlerweile im dritten Jahr befindet. Seit 2017 wird der Studiengang über eine DAAD-geförderte Germanistische Institutspartnerschaft durch das Herder-Institut der Universität Leipzig in seiner Weiterentwicklung unterstützt. Es handelt sich um den ersten und einzigen Studiengang dieser Art in den Palästinensischen Gebieten und hat die Ausbildung von Deutschlehrkräften zum Ziel.

#### A. Personenförderung

Das Hauptziel und damit der Schwerpunkt der DAAD-Arbeit ist die Förderung des Hochschullehrernachwuchses. Dies wird erfolgreich umgesetzt, auch wenn einzelne Programme in den letzten Jahren Kürzungen haben erfahren müssen. So ist der DAAD zwar weiterhin der wohl wichtigste und verlässlichste Stipendienggeber in den Palästinensischen Gebieten, doch gerade auch die ERASMUS-Stipendienangebote gewinnen an Attraktivität.

<sup>3</sup> Alle statistischen Angaben in diesem Kapitel zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2017.

DAAD-Stipendiaten kehren bis auf sehr wenige Ausnahmen trotz der Krisensituation zurück, werden gern als Dozenten eingestellt und haben an den Universitäten Alumnigruppen (mit je 10-20 Mitgliedern) gebildet. Einige haben Masterstudiengänge aufgebaut bzw. sind gerade dabei.

Von Doktoranden werden nur Stipendien zur Vollpromotion in Deutschland beantragt, da es in den Palästinensischen Gebieten so gut wie keine Promotionsmöglichkeiten gibt. 2017 waren 38 palästinensische Doktoranden in der Förderung. Daneben bietet der DAAD auch Stipendien für ein Masterstudium in Deutschland an. Da Stipendien in manchen Fällen Forschung überhaupt erst ermöglichen, in anderen Fällen palästinensische Forscher an die Kooperation mit Deutschland heranführen bzw. diese Kooperationen verstärken, werden für Palästinenser neben Wiedereinladungen weiterhin auch Forschungsaufenthalte angeboten. Die Nachfrage ist enorm groß und übersteigt das Angebot bei weitem.

Im Jahr 2017 wurden im Rahmen der Personalförderung 132 Palästinenser und 15 Deutsche gefördert – weitere elf Deutsche bekamen ein Stipendium im Rahmen des Programms PROMOS, welches die Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität ihrer Studierenden zu setzen und den Studierenden aus einem Bündel von verschiedenen Förderinstrumenten passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten. Zusätzlich wurden aus EU-Mobilitätzuschüssen acht Palästinenserinnen und Palästinenser und ebenfalls acht Deutsche gefördert.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

#### **Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler**

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiter zu bilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen. Das Programm Forschungsstipendien gehört zu den ältesten des DAAD und wird weltweit angeboten.

Geförderte | D: / | A: 36

#### **Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler**

DAAD-Studienstipendien bieten ausländischen Graduierten die Möglichkeit, ihre Ausbildung in Deutschland mit einem vertiefenden oder weiterführenden Studium fortzusetzen. Darüber hinaus unterstützen die Stipendien den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkollegen. Die Dauer dieser Stipendien beträgt 12 bis 24 Monate.

Geförderte | D: / | A: 12

#### **Betreuung ausländischer Hochschulpraktikanten**

Die weltweite Praktikantenorganisation IAESTE (International Association for the Exchange of Students for Technical Experience) hat seit der Gründung im Jahr 1948 über 350.000 Studierenden aus den Bereichen Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie Land- und Forstwirtschaft Auslandspraktika in mehr als 80 Mitgliedsländer vermittelt. Die Arbeit „vor Ort“ in den IAESTE-Lokalkomitees wird zum größten Teil auf freiwilliger Basis von Studentinnen und Studenten geleistet. Praktikumsanbieter im IAESTE-Programm sind Wirtschaftsunternehmen sowie Forschungs- und Hochschulinstitute. Das Deutsche Komitee der IAESTE ist im Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD)



angesiedelt. Finanziert wird das Programm der IAESTE in Deutschland durch das Auswärtige Amt.

Geförderte | D: / | A: 4

### Stipendien für Absolventen deutscher Auslandsschulen

Dieses Programm richtet sich an nichtdeutsche Absolventen der Deutschen Auslands- und Sprachdiplomschulen. Die Bewerber werden von ihren Schulen oder den Fachberatern der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) vorgeschlagen. Das Stipendium finanziert als einziges DAAD-Programm ein komplettes grundständiges Studium in Deutschland – vom ersten Semester bis zum Bachelor, Staatsexamen oder Diplom. Für sehr gute Bachelor-Absolventen besteht die Möglichkeit, auch noch für ein zweijähriges Master-Studium weitergefördert zu werden.

Geförderte | D: / | A: 5

BMBF

### Reisebeihilfen und Kurzstipendien für integrierte Auslandspraktika deutscher Studierender

Ziel des Programms ist es, praxisbezogene Auslandsaufenthalte von Studierenden aller Fachrichtungen zu unterstützen.

Geförderte | A: / | D: 8

BMZ

### Sur Place- und Drittland-Programm

Aus Mitteln des BMZ werden seit 1994 Masterstipendien für palästinensische Bewerber in Jordanien angeboten. Jährlich können bis zu 20 Stipendien für ein zweijähriges Masterstipendium (Drittlandprogramm) vergeben werden. Dieses Angebot wird rege in Anspruch genommen und ist nicht selten Sprungbrett für eine weitere Bewerbung um ein Promotionsstudium in Deutschland. Gefördert werden in erster Linie EZ-relevante Fächer aus Technik und Naturwissenschaften.

Die Stipendiaten gehören meist zu den besten Absolventen jordanischer Hochschulen. Eine Evaluierung nach 10 Jahren zeigte, dass 40 % der Absolventen anschließend bei der Bewerbung um ein DAAD-Promotionsstipendium erfolgreich waren, 1/3 fand eine Position an einer palästinensischen Universität und 15% eine andere Arbeit in den palästinensischen Gebieten. Nur 5 % von denen, deren Beschäftigung festgestellt werden konnte, waren außerhalb tätig.

Geförderte | D: / | A: 52

### Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge (EPOS)

Der DAAD fördert Graduierte aus Transformations- und Entwicklungsländern, die bereits über eine zweijährige Berufserfahrung verfügen, und ermöglicht ihnen durch die Vergabe von Stipendien, einen international konkurrenzfähigen Abschluss in ausgewählten Postgraduiertenstudiengängen mit enger Praxisverbindung zu erwerben.

Geförderte | D: / | A: 7

### Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Mobilitätsmaßnahmen im Hochschulbereich gefördert: Studierendenmobilität, Mobilität für Lehre, Fort- und Weiterbildung (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD). Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert.

In der Erasmus+ Mobilität für Einzelpersonen konnten deutsche Hochschulen im Aufruf 2017 Fördermittel für Mobilitätsprojekte mit den Palästinensischen Gebieten als Teil der Südlichen Nachbarschaft beantragen. Insgesamt standen in der Förderlinie 18,8 Mio. Euro zur Verfügung. Das Budget für die Länder der Südlichen Nachbarschaft lag bei 3,7 Mio. Euro. Für Mobilitäten mit dem Partnerland Palästinensischen Gebieten wurden im Jahr 2017 Fördermittel in Höhe von 204.610 Euro bewilligt (rund 87.650 Euro für Geförderte von deutschen Hochschulen und 116.960 Euro für Geförderte ausländischer Hochschulen). Im Förderzeitraum 2017 bis 2019 werden insgesamt vier Mobilitätsprojekte mit dem Partnerland Palästinensischen Gebieten gefördert:

Deutsche Hochschule	Partnerhochschule	Vorwiegend im Fachbereich
Fachhochschule Dortmund	Al-Quds University The Board of Trustees of the Bir Zeit University	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Management</li> <li>• IT</li> </ul>
Julius-Maximilians Universität Würzburg	Bethlehem University	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pädagogik</li> </ul>
Humboldt-Universität zu Berlin	Islamic University of Gaza Birzeit University An-Najah National University Nablus Al-Quds University	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gebärdensprachpädagogik</li> <li>• Hören &amp; Kommunikation</li> </ul>
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen Nürnberg	Bethlehem University	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Philosophie</li> <li>• Naturwissenschaften</li> </ul>

Bis zum Ende der Projektlaufzeit im Juli 2019 können damit folgende Mobilitäten realisiert werden:

Geförderte deutscher Hochschulen in die Palästinensischen Gebieten	
Studierendenmobilität-Studium	5
Personalmobilität zu Lehrzwecken	16
Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	11

<b>Geförderte palästinensischer Hochschulen nach Deutschland</b>	
Studierendenmobilität-Studium	11
Personalmobilität zu Lehrzwecken	16
Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	12

## B. Projektförderung

Im Jahr 2017 wurden im Rahmen der Projektförderung 40 Deutsche<sup>4</sup> und 214 Palästinenser gefördert, davon 33 im STIBET-Programm. Mit STIBET werden deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung gestellt. So wird ein Beitrag zur Verbesserung des Studienerfolgs ausländischer Studierender geleistet.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

### Hochschuldialog mit der islamischen Welt

Seit 2006 fördert der DAAD mit seinem Hochschuldialogprogramm einen besonderen Typ von Hochschulpartnerschaftsprojekten, bei denen nach dem Konzept „Dialog durch Kooperation“ der Kulturdialog mit der islamisch geprägten Welt im Zentrum steht. Dabei soll der Dialog durch fachliche Zusammenarbeit auf der Grundlage eines gemeinsamen wissenschaftlichen Interesses angeregt und nachhaltig gestärkt werden. Gefördert werden Kooperationsprojekte deutscher Hochschulen mit Partnerinstitutionen in der islamischen Welt in allen Fachgebieten. Nebenziele des Programms sind die nachhaltige Modernisierung der Lehre, die gezielte Förderung qualifizierter akademischer Nachwuchskräfte der Regionen unter Berücksichtigung der Geschlechtergerechtigkeit, die Etablierung regionaler Lehr- und Forschungsnetzwerke sowie Beiträge der Hochschulen zur gesellschaftlichen Entwicklung und der Bildung einer Wissensgesellschaft in der Region. Im Jahr 2017 wurden insgesamt 2 Projekte in Zusammenarbeit mit den Palästinensischen Gebieten gefördert.

- Universität München, Birzeit University, Bethlehem University, An-Najah National University/Nablu, Dar al-Kalima University College/Palästinensische Gebiete, American University of Beirut/Libanon, Lebanese American University/Libanon, Orientalistik/Islamwissenschaft, „Gewalt, Flucht und Exil“ (2017-2019)
- Universität Siegen, Birzeit University, Informatik, „YALLAH – you are all hackers.“ (2017-2019)

Geförderte Projekte: 2 | D: 15 | A: 17

### Germanistische Institutspartnerschaften

Das Programm „Germanistische Institutspartnerschaften“ (GIP) soll zusammen mit anderen Maßnahmen die Position der deutschen Sprache und Kultur in Mittel- und Osteuropa (MOE), in den Ländern der Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS) sowie in der Türkei, Israel, den Palästinensischen Gebieten, Afrika, Asien und Lateinamerika nachhaltig stärken. Es zielt

<sup>4</sup> In der Gefördertenanzahl sind elf PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

darauf ab, die Germanistik im Ausland in Lehre und Forschung zu unterstützen und in ihrem spezifischen Potential zu fördern.

Dabei ist neben der zentral im Vordergrund stehenden Förderung der Deutschlehrer- und Dozentenausbildung und der Curriculumsentwicklung an ausländischen Hochschulen auch die Steigerung der Attraktivität des Faches Germanistik bzw. Deutsch als Fremdsprache im Ausland Ziel. Hierbei spielen die Kooperation und der Austausch mit deutschen Hochschulen, Studierenden und Wissenschaftlern eine wichtige Rolle.

Im Jahr 2017 wurde in den Palästinensischen Gebieten ein Projekt gefördert:

- Universität Leipzig, Birzeit Universität, „GIP Birzeit“ (2017-2019)

Geförderte Projekte: 1 | D: 6 | A: 2

BMBF

### Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium (Integra)

Das Programm zielt darauf ab, die Hochschulen bei der Integration von nach Deutschland Geflüchteten zu unterstützen. Gefördert werden können die fachliche und sprachliche Vorbereitung an Studienkollegs und vergleichbaren Einrichtungen. Zum anderen können die Hochschulen selbst für studierfähige Flüchtlinge sprachliche und fachlich-propädeutische studienvorbereitende und –begleitende Maßnahmen durchführen. Die Mittel sind zum einen zur Auswahl und Betreuung der Kursteilnehmer sowie zur Durchführung entsprechender Kurse, insbesondere zur Finanzierung von Personalausgaben einzusetzen.

Geförderte | D: / | A: 88

BMZ

### Dialog fördernde Fachstudiengänge

- **Intellectual Encounters of the Islamicate World**

Im webbasierten Masterstudiengang „Intellectual Encounters of the Islamicate World“ an der Freien Universität Berlin (FUB) stehen die Gemeinsamkeiten von Christentum, Judentum und Islam im Vordergrund. Hier werden die Überschneidungen von Ideengeschichte, Tradition und Religion der drei abrahamitischen Religionen herausgearbeitet und den Studierenden vermittelt. Die Studierenden kommen aus Israel, Palästinensische Gebiete, Deutschland und anderen Ländern.

Es ist angestrebt, jedes Jahr 20 Studierende auszuwählen, davon 4 Deutsche, 8 Israelis und 8 Palästinenser. Sie absolvieren zwei Semester, wobei der überwiegende Anteil der Veranstaltungen online durchgeführt wird. Drei Präsenzphasen (eine Einführungswoche und zwei Kolloquien mit vertiefenden Vorlesungen und Prüfungen) ergänzen das Curriculum. Die Studierenden werden an der FUB immatrikuliert und erhalten am Ende ihres Studiums den akademischen Grad Master of Art der FUB (60 ECTS). Eingeschrieben werden Studieninteressierte mit mindestens einem ersten akademischen Titel am Institut für Islamwissenschaft im Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften.

Das Studienangebot „Intellectual Encounters of the Islamicate World“ an der FUB ist gut etabliert. Seit 2013 haben insgesamt 56 Studierende das Studium aufgenommen: 35 Studierende aus den Palästinensischen Gebieten, 18 aus Israel, 4 aus Deutschland sowie 15 Studierende aus anderen Ländern.

- **Masterstudiengang „European Studies“**

Im Masterstudium „European Studies“ an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf liegt der Schwerpunkt auf der europäischen Integration als Friedensprojekt. Die Studierenden setzen sich mit dem normativen Selbstverständnis der Europäischen Union in Hinblick auf Pluralismus, Rechtsstaatlichkeit etc. auseinander. Die Studierenden kommen aus Israel, Palästinensische Gebiete und Jordanien. 30 Teilnehmer, davon 10 Israelis, 10 Palästinenser und 10 Jordanier sollen ein einjähriges Vorbereitungsstudium in European Studies an den Partnerinstitutionen absolvieren sowie 2 Semester an der HHU Düsseldorf studieren.

Der Studiengang „European Studies“ an der Heinrich-Heine-Universität befindet sich seit 2015 in der Förderung. Seit dem Sommersemester 2015 wurden insgesamt 58 Stipendien an Studierende aus den Palästinensischen Gebieten und Jordanien vergeben.

Geförderte

| D: /

| A: 41

### **Dialogue on Innovative Higher Education Strategies (DIES)**

Dialogue on Innovative Higher Education Strategies (DIES) unterstützt Hochschulen in Entwicklungs- und Schwellenländern dabei, institutionelle Managementprozesse zu professionalisieren und die Qualität von Studienprogrammen zu verbessern. Das Programm bietet mit Trainingskursen, Dialogveranstaltungen, Projekten und Partnerschaften ein Bündel von Maßnahmen an, mit dem Hochschulen in Entwicklungsländern ihre Ausbildungsgänge nach internationalen Qualitätsstandards ausrichten, ihre Forschungskapazitäten ausbauen und ihre Organisationsstrukturen konkurrenzfähig entwickeln können. DIES wird gemeinsam mit der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) koordiniert.

Palästinensische Hochschulmanager können an folgenden DIES-Trainingskursen teilnehmen:

- UNILEAD richtet sich an Hochschuladministratoren und vermittelt Kenntnisse zu den Themen Projekt-, Finanz- und Personalmanagement.
- Management of Internationalisation ist ein Trainingskurs zum Thema Internationalisierung und Stärkung der Akademischen Auslandsämter. Er richtet sich an die Leiter von International Offices.
- ProGRANT (Proposal Writing for Research Grants) ist ein Trainingskurs für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler zur Erstellung kompetitiver Drittmittelanträge.

Geförderte

| D: /

| A: 5

### **Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte**

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Partnerschaften und Kooperationsprojekte gefördert: Strategische Partnerschaften (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD), Kapazitätsaufbauprojekte im Hochschulbereich, Erasmus Mundus Joint Master Degrees und Wissensallianzen (alle zentral in Brüssel verwaltet).

### **Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekte in der Hochschulbildung**

In Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekten arbeiten europäische Hochschulen mit Hochschulen aus einem oder mehreren Partnerländern der Europäischen Union mit dem Ziel zusammen, die Reform und Modernisierung der Hochschulen und Hochschulsysteme in diesen Partnerländern zu unterstützen. Weltweit sind Kooperationen mit mehr als 150 Partnerländern förderfähig. Gefördert werden gemeinsame Projekte in den Bereichen Lehrplanreform, Modernisierung der Hochschulverwaltung und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft. An Strukturprojekten in den Bereichen Modernisierung von politischen Strategien, Steuerung von Hochschulsystemen und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft müssen die Bildungsministerien der betreffenden Partnerländer beteiligt werden. Studierenden- und Personalmobilität, die sich auf das zu bearbeitende Thema bezieht, kann in beiden Projektarten gefördert werden.

Zwischen Deutschland und Palästinensische Gebiete bestehen seit 2015 Kooperationen in diesem Bereich. Gegenwärtig gibt es insgesamt 4 Projekte mit Beteiligung von Institutionen aus Deutschland und Palästinensische Gebiete.

- Das Projekt „Development of Health Informatics integrated curricula in Computing and Health-oriented undergraduate degrees“ (2015-2018) wird von der Universität Bir Zait koordiniert. Es sind Partnerinstitutionen aus Deutschland, Palästinensische Gebiete, Türkei, Portugal, Jordanien und Frankreich beteiligt.
- Das Projekt „Modernization of tEaching meThodologies in higher educatiOn: EU experience for jorDan and paleStinian territory “ (2015-2018) wird von der Universität von Jordanien koordiniert. Es sind Partnerinstitutionen aus Deutschland, Palästinensische Gebiete, Jordanien, Dänemark, Spanien Bulgarien und Großbritannien beteiligt.
- Das Projekt „Boosting Innovation in Curricula Development of IT Programs in Palestine“ (2016-2019) wird von der University College of Applied Sciences, Gaza koordiniert. Es sind Partnerinstitutionen aus Deutschland, Palästinensische Gebiete, Slowenien und Italien beteiligt.
- Das Projekt „Fostering Entrepreneurship in Science, Technology, Engineering and Math“ (2017-2020) wird von der Universität Siegen koordiniert. Es sind Partnerinstitutionen aus Deutschland, Palästinensische Gebiete, Dänemark, Belgien und Großbritannien beteiligt.

## C. Veranstaltungen, Alumniaktivitäten, Marketing

### Marketingaktivitäten des Informationszentrums

Das DAAD Informationszentrum veranstaltet jedes Frühjahr eine Hochschulrundreise um umfassend über Deutschland als Studien- und Forschungsstandort zu informieren. Bei regelmäßigen Besuchen an Schulen wird intensiv zum Studium beraten. Ein Service, der nicht nur von Deutschen Auslands- und Pasch- Schulen genutzt wird. Zusätzlich finden regelmäßig öffentliche Informationsveranstaltungen mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung statt.

Mit einem neuen Onlineauftritt bewirbt das IC die Angebote deutscher Hochschulen über Gate Germany: <https://www.daad-eastjerusalem.org>.

Im Jahr 2017 unterstützte GATE-Germany die Hochschulen darin, sich mit ihren Studien- und Forschungsangeboten in den Palästinensische Gebieten zu präsentieren. Folgende Marketinginstrumente wurden von Hochschuleseite nachgefragt: Anzeigenschaltung in DAAD-Newslettern und auf DAAD-Webseiten, Bewerbungstests und Recherchen / Kurzstudien.

### Individuelle Marketingaktivitäten deutscher Hochschulen

Die Entwicklung des Interesses deutscher Hochschulen in den Palästinensischen Gebieten in Form individueller Marketingaktivitäten kann mit einem Durchschnittswachstum pro Jahr (seit 2015) von 5% quantifiziert werden (2017: 10 Aufträge; 2015: 9 Aufträge).

Ähnlich wie in den Jahren zuvor wurden Anzeigenschaltung auf DAAD-Webseiten (70% Auftragsanteil) von allen Marketing-Instrumenten von den Hochschulen mit Abstand am häufigsten genutzt (2017: 7 Aufträge), gefolgt von Recherchen und Kurzstudien, deren Anzahl an Aufträgen sich in diesem Jahr verdreifacht hat. (2017: 3 Aufträge). Die Anfragen von Fachhochschulen und Universitäten sind ausgewogen.

### Forschungsmarketing

Im Mai 2018 fand im Rahmen des Internationalen Forschungsmarketing des DAAD zum zweiten Mal ein "Falling Walls" Science Slam in den Palästinensischen Gebieten statt. Die Organisation der Veranstaltung vor Ort übernahm das DAAD Informationszentrum in Ost-Jerusalem in Zusammenarbeit mit der Birzeit Universität, seit diesem Jahr ist auch das Higher Council for Innovation Partner. Auf der Basis dieses Netzwerks sollen weitere Kooperationsmöglichkeiten im Bereich der Innovationsförderungen an Hochschulen gefunden werden. Die "Falling Walls Lab" genannten Science Slams werden weltweit durchgeführt und richten sich an Nachwuchswissenschaftler. Der Gewinner eines jeden Labs wird zu der Falling Walls-Konferenz nach Berlin eingeladen.

### DAAD-Alumniarbeit

Die Alumniarbeit stellt einen Schwerpunkt der Arbeit des DAAD vor Ort dar. Das Engagement wird durch zwei Vereine getragen, einen in der Westbank und einen in Gaza, die jährlich mehrere Veranstaltungen organisieren. Die palästinensischen Alumni gehören zu den aktivsten des DAAD.

Wichtigste Stütze in der Alumniarbeit, aber auch in den Bereichen Marketing und Aufbau von Hochschulpartnerschaften, sind die sogenannten Alumnibotschafter. Als gewählte VertreterInnen der Deutschlandalumni an jeder Universität stellen sie den Kontakt zu KollegInnen, Studierenden

und der Hochschulleitung dar. Besonders in Gaza erfährt der DAAD eine grenzenlose Unterstützung, ohne die unsere Arbeit häufig nicht möglich wäre.

Das Netzwerk kann auch von deutschen Hochschulen und Organisationen genutzt werden, die Kontaktdaten sind auf der Webseite des DAAD Informationszentrums erhältlich.

### **Alumni Treffen, Dezember 2017, Ramallah/Gaza und Mai 2018, Amman**

Das quantitativ relevanteste Stipendienprogramm für Palästina ist das BMZ-finanzierte Sur Place/Drittlandprogramm, das seit über 20 Jahren angeboten wird. Im Dezember 2017 fanden in Ramallah und Gaza Alumni-Konferenzen statt, um neue Strategien für die Vermarktung und Schwerpunktsetzung des Programms zu diskutieren. Um eine stärkere regionale Vernetzung der Alumni zu fördern, nahm an der Veranstaltung auch eine jordanische Delegation teil.

Im Mai 2018 trafen sich die Alumni erneut, dieses Mal in Amman, für ein jordanisch-palästinensisches Alumni Treffen um über gemeinsame Herausforderungen in der Region zu diskutieren.

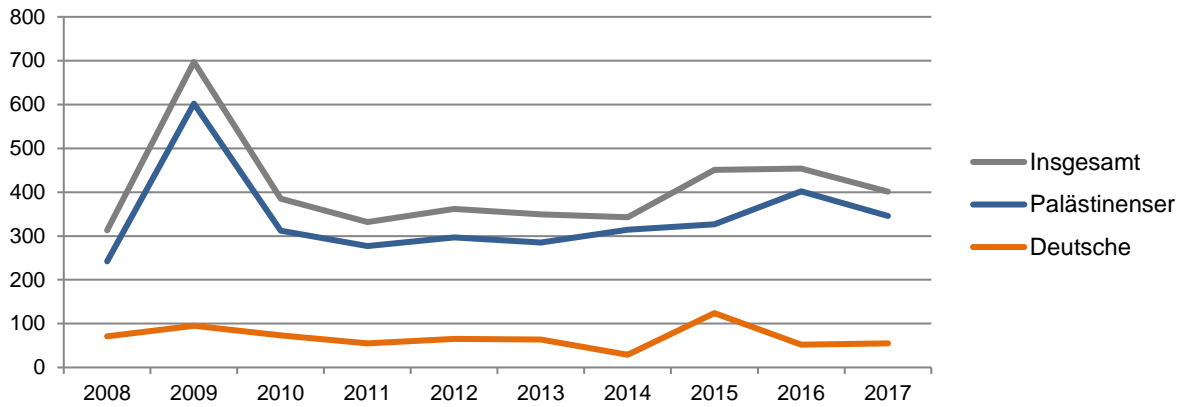
### **Informationsreise palästinensischer Hochschulvertreter nach Deutschland, 17.-23. Mai 2015**

Elf hochrangige Vertreter palästinensischer Hochschulen, größtenteils Präsidenten und Vize-Präsidenten, besuchten in einer Woche deutsche Hochschulen, Forschungszentren, Förderorganisationen wie den DAAD oder die AvH, die HRK wie auch das BMBF. Neben den Terminen mit deutschen Einrichtungen brachte diese Reise auch die teilnehmenden Hochschulen in engen Kontakt miteinander. Beide Faktoren führten zu der Erkenntnis, dass ein kleines und finanzschwaches Hochschulwesen nach einer engeren Zusammenarbeit der einzelnen Hochschulen verlangt, um Synergien zu schaffen und Ressourcen sinnvoll zu nutzen. So wurde bspw. ein Dachverband der Universitäten als wünschenswert beschrieben. Ein Ausbau der Kooperation mit Deutschland wird angestrebt.

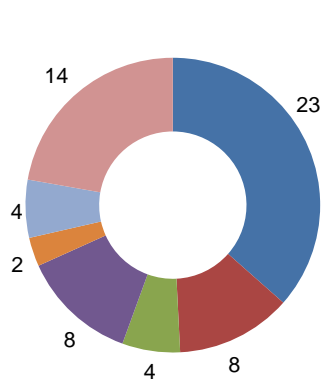


## IV. Statistische Anlagen

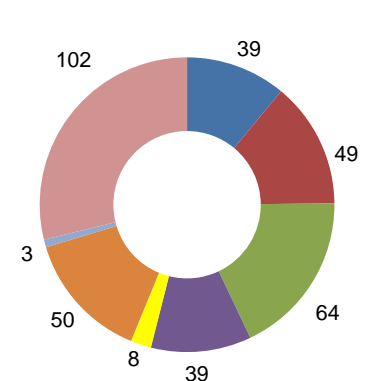
**DAAD-Geförderte Palästinensische Gebiete, 2008-2017 (exkl. EU-Mobilitätsprogramme)**



**Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2017 (inkl. EU-Mobilitätsprogramme)**

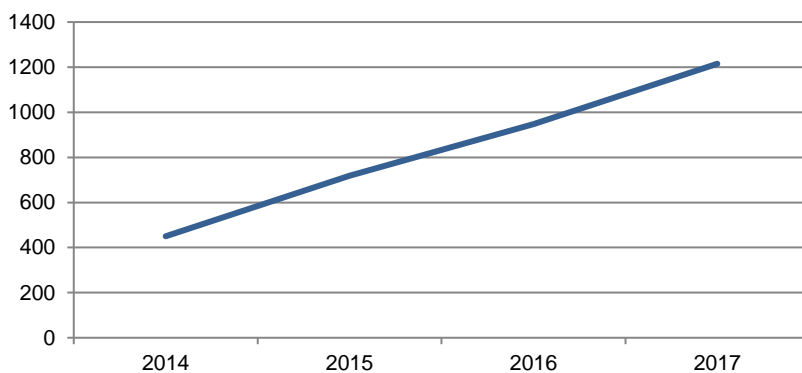


**Fächeraufteilung geförderte Palästinenser 2017 (inkl. EU-Mobilitätsprogramme)**

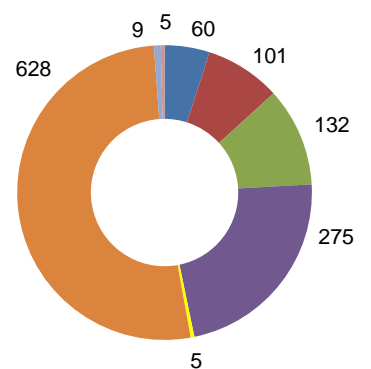


- Sprach-, Kultur- und Geisteswissenschaften
- Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Humanmedizin
- Veterinärmedizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Ökologie
- Ingenieurwissenschaften
- Kunst, Musik und Sportwissenschaften
- Studienfach übergreifend / nicht zugeordnet

**Palästinensische Studierende in Deutschland, 2014-2017 (Keine Angaben zu den vorherigen Jahren verfügbar)**



**Fächeraufteilung 2017**



## Länderstatistik 2017

## Palästinensische Gebiete

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
<b>I. Individualförderung - gesamt</b>	<b>132</b>	<b>31</b>	<b>15</b>	<b>10</b>
<b>1. nach Status</b>				
Studierende auf Bachelor-Niveau	11	8	7	7
Studierende auf Master-Niveau	75	11	3	2
Doktoranden	38	5		
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	8	7	5	1
<b>2. nach Förderdauer</b>				
< 1 Monat	8	8	1	
1-6 Monate	10	9	9	8
> 6 Monate	114	14	5	2
<b>3. Programmauswahl (Top 10)**</b>				
BMZ: sur place- u. Drittland-Programm (Stip. f. Ausländer aus EL)	52	5		
Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler	36	7		
Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler	12	2		
EPOS, Aufbaustudiengänge (Stip. f. Ausländer aus EL)	7	1		
Stipendien für Absolventen deutschen Auslandsschulen (PASCH-Schulen)	5	2		
Forschungsaufenthalte ausländischer Wissenschaftler	4	4		
Kurzstipendien für integrierte Auslandspraktika dt. Stud.			4	4
Reisebeihilfen für Auslandspraktika (Reisekosten f. dt. Studierende)			4	4
Durchführung von Einführungstagungen, Stipendiatentreffen und Orientierungsseminaren	2	2		
Strukturierte Promotion für ausländische Doktoranden (GSSP)	2			
<b>II. Projektförderung - gesamt</b>	<b>214</b>	<b>149</b>	<b>40</b>	<b>38</b>
<b>1. nach Status</b>				
Studierende auf Bachelor-Niveau	35	28	9	9
Studierende auf Master-Niveau	57	37	27	25
Doktoranden	8	6		
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	4		3	3
andere Geförderte*	110	78	1	1
<b>2. nach Förderdauer</b>				
< 1 Monat	49	43	23	21
1-6 Monate	79	65	17	17
> 6 Monate	86	41		
<b>3. Programmauswahl (Top 10)</b>				
Integra - Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium	88	56		
Trilateraler Masterstudiengang 2013 [Projektförderung]	41	26		
STIBET	33	24		
Hochschuldialog mit der islamischen Welt	17	15	15	13
PROMOS (Programm zur Mobilität von deutschen Studierenden und Doktoranden)			11	11
Germanistische Institutpartnerschaften (GIP)	2	2	6	6
PAGEL - Partnerschaften für den Gesundheitssektor in Entwicklungsländern			8	8
EPOS, Aufbaustudiengänge (Stip. f. Ausländer aus EL)	8	6		
Weiterentwicklung und Umsetzung des Integrationsmodells für Flüchtlinge an NRW-Hochschulen	6	6		
BMZ: Hochschulstrukturen/Management	5	2		
<b>III. EU-Mobilitätsprogramme (Projekt 2015, Laufzeit 1.6.2015 bis 31.5.2017) - gesamt</b>	<b>8</b>	<b>8</b>	<b>8</b>	<b>8</b>
<b>1. Mobilität mit Programmländern</b>				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)				
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)				
<b>2. Mobilität mit Partnerländern</b>				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	2	2		
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)	6	6	8	8
<b>DAAD-Förderung - gesamt (I+II+III)</b>	<b>354</b>	<b>188</b>	<b>63</b>	<b>56</b>

\* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

\*\* In diesem Land befinden sich weitere Programme mit der gleichen Anzahl an Geförderten auf Platz 10, die aus technischen Gründen nicht aufgeführt werden können.

Quellen: DAAD, Statistik  
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen  
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik  
The World Bank  
The World Bank, Data  
The World Bank , World Development Indicators  
UNESCO, Institute for Statistics  
OECD Statistics

## V. Kontakt

### DAAD-Ansprechpartner in den Palästinensischen Gebieten

Informationszentrum Ostjerusalem  
Christina Stahlbock  
P.O. Box 20039  
91200 East Jerusalem  
via Israel  
info@daad-eastjerusalem.org  
[www.daad-eastjerusalem.org](http://www.daad-eastjerusalem.org)

### DAAD-Ansprechpartner in der Zentrale

Felix Wagenfeld  
Referat Koordinierung Regionalwissen – S21  
Asien-Pazifik | Nahost/Nordafrika  
DAAD - Deutscher Akademischer  
Austauschdienst  
Kennedyallee 50  
53175 Bonn  
Tel.: +49 (0)228 882-136  
Fax: +49 (0)228 882-9136  
wagenfeld@daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

[www.daad.de/laenderinformationen/palaestinensische-gebiete](http://www.daad.de/laenderinformationen/palaestinensische-gebiete)